

Inhalt

Einleitung — 1

- 1 **Problemhorizont — 1**
 - 1.1 Von der Allgegenwärtigkeit der Macht zur „an sich bösen Macht“ — 1
 - 1.2 Die Heterogenität des Machtverständnisses und die Notwendigkeit einer philosophischen Fundierung — 7
- 2 **Tillichs Ontologie der Macht – zum Forschungsstand — 10**
- 3 **Aufbau der Arbeit und methodisches Vorgehen — 12**

Teil 1: Zur Philosophie der Macht im zwanzigsten Jahrhundert – vier Versuche: Hannah Arendt, Michel Foucault, Helmuth Plessner und Karl Jaspers

Erstes Kapitel. Hannah Arendt oder die Frage nach der Entstehung der Macht — 19

- 1 **Das politisch-philosophische Projekt Arendts als Schlüssel zum Verständnis ihres Machtbegriffs — 19**
- 2 **Der kommunikative handlungstheoretische Begriff der Macht oder: Macht als Miteinander-Handeln und -Sprechen — 27**
 - 2.1 Macht als Schaffung und Sicherung des politischen Erscheinungsraums — 28
 - 2.2 Macht als gemeinsames Handeln — 30
- 3 **Der geistpolitische Begriff der Macht oder: Von der Macht des Urteilens — 37**
- 4 **Macht und Gewalt — 41**
 - 4.1 Macht und ihre Konkurrenzbegriffe — 42
 - 4.2 Macht und Gewalt als Gegensätze — 44
- 5 **Kritische Zwischenbewertung von Arendts Machtbegriff — 46**

Zweites Kapitel: Michel Foucault oder die Frage nach dem Wie der Macht — 50

- 1 **Foucaults Grundansatz: Die produktive Funktion der Macht — 54**
- 2 **Macht und Subjekt — 57**
- 3 **Widerstand als Wesensaspekt der Macht — 61**

Drittes Kapitel. Helmuth Plessners Anthropologie der Macht — 65

- 1 **Von der exzentrischen Positionalität zum Prinzip der Unergründlichkeit: Ein Schlüssel zum Machtverständnis bei Plessner — 66**
- 2 **Der Mensch als Macht des Könnens — 74**
 - 2.1 Macht und menschliche Unbestimmtheit — 74
 - 2.2 Der Mensch als Schöpfermacht — 76
- 3 **Das politische Moment der Macht in der Freund-Feind-Relation — 81**

Viertes Kapitel. Karl Jaspers oder: Macht als existenzielle Selbstverwirklichung — 88

- 1 **Macht als Verwirklichung der menschlichen Existenz im Durchstehen von Grenzsituationen — 90**
 - 1.1 Die Seinsweisen der menschlichen Existenz — 91
 - 1.2 Die existenzielle Verwirklichung in den Grenzsituationen — 99
 - 1.2.1 Die werdende Existenz und die Grenzsituationen — 99
 - 1.2.2 Die werdende Existenz in den einzelnen Grenzsituationen — 104
 - 1.2.2.1 Tod und Leid — 105
 - 1.2.2.2 Kampf und Schuld — 109
- 2 **Macht als Verwirklichung des Selbstseins in existenzieller Kommunikation — 114**

3	Die Relevanz der existentiellen Kommunikation für die Politik als Form kommunikativer Praxis — 122
3.1	Philosophie und Politik — 122
3.2	Macht und Gewalt im politischen Umgang — 124
3.3	Zur philosophischen und politischen Freiheit — 127
4	Macht als Wesensbestimmung des Seins und die Paradoxie des eigentlichen Seins: Zu Jaspers' Rezeption des „Willens zur Macht“ bei Nietzsche — 132
4.1	Der „Wille zur Macht“ als Wesensbestimmung des immanenten Seins — 133
4.2	Der „Wille zur Macht“ und das transzendenten Sein — 136

Fünftes Kapitel. Zwischenbilanz — 139

Teil 2: „Sein ist die Macht zu sein“ Zum Machbegriff Paul Tillichs

Einführung — 147

Erstes Kapitel. „Macht als sinnhafte Mächtigkeit“: Zum Machtverständnis im religiösen Sozialismus Tillich — 151

1	Kurzer historisch-werkgeschichtlicher Überblick: Kontext und Entwicklung des Machtverständnisses Tillichs — 152
1.1	Die Fronterfahrung: Abgrund- und Schlüsselerlebnis — 153
1.2	Tillichs politisches Engagement in der krisengeschüttelten Weimarer Republik — 158
1.2.1	Die gesellschaftspolitische Lage der Nachkriegszeit — 159
1.2.2	Tillichs politische Stellungnahme: Auf der Grenze von Praxis und Theorie — 161
1.3	Die sozialistische Entscheidung oder Tillichs Antwort auf das Aufkommen des Nationalsozialismus — 173
1.3.1	Anthropologische Grundlagen des politischen Denkens — 174
1.3.2	Die Macht im Religiösen Sozialismus: Gerechtigkeit als Leitkriterium des Machtaufbaus — 175

2	Systematische Perspektive: „Macht ist sinnerfüllte Mächtigkeit [...] in der Begegnung“ – Zum sinntheoretischen Machtbegriff Tillichs — 177
2.1	Die geistphilosophisch-sinntheoretischen Grundlagen des Machtbegriffs Tillichs — 178
2.2	Sinntheoretische Auffassung der Seinsmächtigkeit der Dinge — 190
2.2.1	Die Forderung einer Wiederherstellung des Sinnes — 190
2.2.2	Zu einer Neubegründung des Eros- und Machtverhältnisses — 193
2.3	Macht als Mächtigkeit in der Sphäre der Freiheit ist sinnhafte Mächtigkeit oder: Das anthropologisch-sinntheoretische Moment der Macht — 197
2.4	Von der sinnerfüllten Gesellschaft oder: Der normative Machtbegriff Tillichs — 200
2.5	Die sinntheoretische Fassung des Begriffs der Gewalt — 204
3	Übergangsbetrachtung — 205
3.1	Vom Sinn zum Sein — 205
3.2	Vom Sinn des Seins — 208

Zweites Kapitel. Macht und Sein gehören zusammen – Zur Ontologie der Macht bei Tillich — 211

1	Zum Ontologieverständnis Tillichs — 212
1.1	Die Relevanz einer ontologischen Fassung der Macht — 213
1.1.1	Die Verwurzelung der Macht in der Natur des Seins — 213
1.1.2	Ontologie als geeigneter Zugang zur Macht — 215
1.2	Ontologische Schlüsselmotive des Machtbegriffs Tillichs — 221
1.2.1	Sein und Denken: Der aporetische Zustand der Ontologie — 221
1.2.2	Die ontologische Grundstruktur: Die Selbst-Welt-Korrelation — 224
1.2.3	Die ontologischen Elemente — 227
1.2.3.1	Individualisation und Partizipation — 228
1.2.3.2	Dynamik und Form — 230
1.2.3.3	Freiheit und Schicksal — 232
1.2.4	Endlichkeit als das fundamentalste Charakteristikum des existentiellen Seins — 235
1.2.4.1	Sein und Nichtsein — 236
1.2.4.2	Die Struktur der Endlichkeit — 240
1.2.4.3	Essentielles und existentielles Sein — 242

1.2.5 Die Kategorien der Endlichkeit: Zeit, Raum, Kausalität und Substanz — 246

2 Tillichs Ontologie der Macht — 256

2.1 Sein ist Macht — 257

2.1.1 Von der Undefinierbarkeit des Seins — 258

2.1.2 Von der Seinsmächtigkeit der Dinge oder: Die Macht zu sein — 261

2.1.3 Im Anschluss an Nietzsche: Macht als Selbstbejahung des Lebens — 263

2.1.4 Die Macht des Nichtseins oder: Vom Nichtsein als Schlüssel zum Verständnis des Machtbegriffs — 272

2.2 Sein ist strukturell Seinsmächtigkeit im Begegnen — 275

2.2.1 Begegnung als Verortung der Seinsmächtigkeit — 275

2.2.2 Macht begriffen als Selbstmächtigkeit der Person in der Begegnung mit anderen Personen — 277

2.2.2.1 Die Seins-Mächtigkeit der Person in der Selbstbegegnung oder: Macht als Welt- und Selbstmächtigkeit — 277

2.2.2.2 Die Seins-Mächtigkeit der Person in der Ich-Du-Begegnung oder: Die anerkannte Macht — 279

3 Ethik der Macht — 280

3.1 Das Verhältnis von Ontologie und Ethik — 280

3.2 Macht im Kontext von Gerechtigkeit und Liebe — 283

3.2.1 Die innere Einheit von Macht, Liebe und Gerechtigkeit — 283

3.2.2 „Macht bedarf der Gewalt“: Zum ontologischen Zusammenhang von Macht und Gewalt — 288

3.2.3 Gewalt und Liebe — 293

3.2.4 Gewalt und Gerechtigkeit — 296

3.2.4.1 Macht und Gerechtigkeit in zwischenmenschlichen Begegnungen — 297

3.2.4.2 Macht und Gerechtigkeit in der Begegnung innerhalb einer Gruppe — 300

Rückblick und Ausblick
Ontologie der Macht als Verstehenshorizont der
Machtproblematik — 302

- 1 Zur Aktualität Tillichs im gegenwärtigen Machtdiskurs — 302**
- 2 Entdämonisierung der Macht — 307**
- 3 Tillich im Gespräch mit Afrika? — 309**

Literaturverzeichnis — 316

Personenregister — 335

Sachregister — 339